

Die  
"Weißeritz-Zeitung"  
erschint wöchentlich drei-  
mal: Dienstag, Donner-  
stag und Sonnabend. —  
Preis vierteljährlich 1 M.  
25 Pf., zweimonatlich  
84 Pf., einmonatlich 42  
Pf. Einzelne Nummern  
10 Pf. — Alle Postan-  
halten, Postboten, sowie  
die Agenten nehmen Be-  
stellungen an.

# Weißeritz-Zeitung.

Inserate, welche bei der  
bedeutenden Auflage der  
Blattes eine sehr aus-  
sage Verbreitung finden,  
werden mit 10 Pf. die  
Spaltenzeile oder deren  
Raum berechnet. — Es  
besserliche und complicate  
Inserate mit entsprechen-  
dem Aufschlag. — Ein-  
sandt, im redactionellen  
Theile, die Spaltenzeile  
20 Pf.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Amtsblatt für die königliche Amtshauptmannschaft, das königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Dippoldiswalde.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Jehne. — Druck und Verlag von Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Mit achtfertigem „Illustrirten Unterhaltungsblatt“.

Mit land- und hauswirthschaftlicher Monats-Beilage.

Nr. 94.

Donnerstag, den 16. August 1900.

66. Jahrgang.

## Artillerie-Schießen mit scharfer Munition betr.

Das Königl. 2. Feldartillerie-Regiment Nr. 28 wird  
am 18. August dieses Jahres, Vormittag von 9 bis 12 Uhr,  
in den Fluren, welche zwischen den in der Königl. Amtshauptmannschaft Pirna ge-  
legenen Ortschaften Delfen, Hartmannsbach, Wiegendorf, Göppersdorf, Herbergen,  
Plebstadt und den in dem hiesigen amtshauptmannschaftlichen Bezirke gelegenen Or-  
tschaften Börnersdorf und Breitenau liegen, ein Schießen mit scharfer Munition ab-  
halten.

Dieses Gelände darf am 18. August dieses Jahres von Vormittag 8 Uhr  
ab bis nach Beendigung des Schießens nicht betreten werden und hat sonach auf  
dem gedachten Terrain, soweit der Bezirk der unterzeichneten Amtshauptmannschaft in  
Frage kommt, nicht nur die Feldarbeit zu unterbleiben, sondern es hat auch aller Ver-  
kehr auf dem Börnersdorf-Wiegendorf und Göppersdorfer Kommunikationswege,  
dem Börnersdorf-Hartmannsbacher Kommunikationswege und den Fußwegen,  
welche von Börnersdorf nach Hartmannsbach und dem Delfengrunde, von Breitenau  
nach Hartmannsbach führen, sowie sonstigen Wirtschafts- oder Privatwegen zu unter-  
bleiben.

Das fragliche Gelände wird theils durch Posten, theils aber auch durch Barrieren  
abgesperrt, beziehentlich durch Warnungstafeln kenntlich gemacht.

Den Befehlen der Gendarmerie, sowie der Patrouillen und sonstigen Wach-  
mannschaften ist Seiten der Bevölkerung unweigerlich Folge zu leisten.

Zu widerhandlungen gegen vorstehende Sperrmaßregeln werden mit Geldstrafe bis  
zu 150 M. oder mit Haft geahndet werden.

Die Aneignung blind gegangener, das heißt nicht zerprungener Geschosse ist streng  
verboten und wird nach § 291 des Reichsstrafgesetzbuchs mit Gefängniß bis zu einem  
Jahre oder mit Geldstrafe bis zu 900 M. bestraft.

Geschosse der gedachten Art dürfen wegen der damit verbundenen großen  
Lebensgefahr unter keinen Umständen berührt werden.

Sollten daher solche blind gegangene Geschosse, gleichviel ob bald nach dem  
Schießen oder erst nach längerer Zeit, gefunden werden, so hat der Finder, ohne das

Geschloß zu berühren, die Fundstelle genau zu bezeichnen und hiervon der zuständigen  
Ortsbehörde Anzeige zu erstatten, welche letztere dem betreffenden Regiment sofort Nach-  
richt zu geben hat.

Die Sprengung und Unschädlichmachung solcher Blindgänger wird daraufhin durch  
das Regiment erfolgen.

Zur Vermeidung der Vergrößerung von Flurschäden wird das Betreten der be-  
treffenden Feldstücke von Unbefugten unter Hinweis auf § 368 Nr. 9 des Reichsstraf-  
gesetzbuchs bis nach beendeter Abschätzung verboten.

Dippoldiswalde, den 27. Juli 1900.

Königliche Amtshauptmannschaft.

618 E.

Loffow.

Sn.

In dem Güterrechtsregister für den Bezirk des unterzeichneten Gerichts ist heute  
eingetragen worden, daß der Gasthofsbesitzer Gustav Wilhelm Hermann Hoffmann  
in Luchau und seine Ehefrau Amalie Auguste geb. Jenert durch Vertrag vom  
8. August 1900 die Verwaltung und Nutzung des Mannes aufgehoben haben.

Dippoldiswalde, den 9. August 1900.

Königliches Amtsgericht.

Geuder.

Schiffner.

## Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Handelsmanns Heinrich  
Hermann Querner in Seifersdorf ist zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters  
und zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichnis der bei der Ver-  
theilung zu berücksichtigenden Forderungen

der Schlußtermin

auf den 7. September 1900, Vormittags 10 Uhr,

vor dem hiesigen königlichen Amtsgerichte bestimmt worden.

Dippoldiswalde, den 10. August 1900.

Aktuar Häuhler,

K. 3/00 Nr. 41.

Gerichtsschreiber des königlichen Amtsgerichts.

## Die Zukunft Italiens.

Die letzten Ehren hat nunmehr die italienische Nation  
dem unglücklichen König Humbert erwiesen, seit Donner-  
stag wölbt sich die Gruft über dem Sarge des zweiten  
Herrschers des geeinigten Italiens im Pantheon zu Rom.  
Jetzt macht dafür das politische Leben im Apenninen-  
staate wieder seine Rechte geltend, und vor Allem erhebt  
sich die auch von den Freunden Italiens voll gewürdigte  
Frage nach der nächsten Zukunft dieses schönen Landes.  
Ist doch dasselbe unter der Regierung des so schmählich  
hingemordeten Königs von so manchen ernststen politischen  
wie wirtschaftlichen und sozialen Krisen schwer heim-  
geschlagen worden, deren Nachwehen das Land der Zitronen  
noch lange nicht überwunden hat — wird da der jugend-  
liche Monarch, der vom Schicksal so unerwartet rasch auf  
den italienischen Königsthron berufen wurde, den richtigen  
Ausweg aus den sein Reich bedrängenden Wirrnissen  
finden? Noch aber ist König Viktor Emanuel III. politisch  
ein durchaus unbeschriebenes Blatt, und erst die Wahl  
seiner künftigen Minister wird zeigen, weß Geistes Kind  
der Enkel des Begründers des heutigen italienischen  
Nationalstaates eigentlich ist, denn die Bestätigung des  
jetzigen römischen Kabinetts Sarracco durch Viktor Emanuel III.  
ist offenbar nur unter dem Zwange der Umstände erfolgt,  
so daß man dasselbe gewissermaßen nur als ein Provi-  
sorium betrachten darf. Mit welchen Staatsmännern sich  
aber auch der junge Herrscher umgeben möge — immer  
kann man nur lebhaft wünschen, daß er hierin eine  
glückliche Hand befunde, denn mehr als je thut dem  
Staatschiffe Italiens ein energischer und umsichtiger  
Steuermann noth. Schon der Kammerpräsident Villa  
hat in seiner rhetorisch eine Musterleistung darstellende  
Ansprache, die er in der kürzlichen Trauerfeierung der  
italienischen Deputirtenkammer hielt, eines der Grundübel  
gestreift, an dem das heutige Italien krankt, nämlich die  
politische Coterienwirtschaft, die Zerrissenheit der Parteien  
im Land und deren gegenseitige Belämpfung. Wahrlich,  
jener italienische Staatsmann, dem es gelänge, den un-  
seligen und tief eingerissenen Parteihader im Lande  
wenigstens bis zu einem gewissen Grade zu beseitigen  
und dafür einer mehr auf das allgemeine Wohl be-  
dachten Parteirichtung die Wege zu ebnen, der könnte ein  
Verdienst für sich in Anspruch nehmen, in seiner Art  
kaum geringer als derjenige des Grafen Cavour, des  
italienischen „Bismarck“. Doch auch in anderer Be-  
ziehung bedarf es in Italien eines energischen und weit-  
blickenden Staatsmannes. Noch immer krankt dies von  
der Natur so reich gesegnete Land an schweren wirth-  
schaftlichen und finanziellen Nöthen, obwohl schon oft  
versucht worden ist, dieselben durch pomphaft angefündigte

Reformen zu beseitigen, aber letztere blieben auf dem  
Papier, somit ist es auch nie gelungen, die weisse Spar-  
samkeitspolitik, die unsichtige Zollpolitik, die zeitgemäße  
reformatorische Wirtschafts- und Steuerpolitik, welche  
nun schon seit Jahren der italienischen Nation von der  
jeweiligen Regierung versprochen worden sind, in die  
Wirklichkeit treten zu lassen. Daß aber Italien, will es  
seine mäthselig genug errungene Großmachtsstellung sich  
erhalten, endlich daran gehen muß, in seinen Finanzen  
Ordnung zu schaffen und sein gesamtes Wirtschafts-  
leben auf eine gesunde Basis zu stellen, das ist klar,  
schlechte Finanzen im Innern und Großmachtspielen  
nach außen passen nun einmal nicht zusammen. Doch  
auch in sozialer Hinsicht sind in Italien noch sehr große  
Aufgaben zu lösen, es ist doch weltbekannt, welche Zu-  
stände dort gerade auf diesem Gebiete herrschen, wenn  
die Camorra, die Mafia, der Anarchismus mit ihren  
von Zeit zu Zeit sich erschreckend bekundenden Aus-  
schreitungen in Italien so üppig wuchern, so muß eine  
solche betäubende und bedenkliche Erscheinung zweifellos  
mit zum guten Theil auf die bisherige soziale Entwicklung  
des italienischen Volkes zurückgeführt werden. Ernst  
genug nimmt sich daher die nächste Zukunft Italiens  
an, und alle Freunde desselben können nur aufrichtig  
hoffen und wünschen, daß es der Regierung des Königs  
Viktor Emanuel III. beschieden sein möge, die mannig-  
fachen schweren und verwickelten Probleme endlich zu  
lösen, welche einer gedeihlichen Weiterentwicklung des  
Landes bis jetzt im Wege liegen. Schließlich hat aber  
die Regierung des jungen Herrschers noch eine spezielle  
und dabei besonders wichtige Entschlieung zu fassen,  
nämlich diejenige darüber, welche Richtung künftig Italien  
in seiner auswärtigen Politik verfolgen soll. Es fehlt  
dort durchaus nicht an Strömungen und Bestrebungen,  
welche darauf hincielen, das Land von seinem jetzt seit  
fünfzehn Jahren bestehenden Bündnisse mit den beiden  
mitteleuropäischen Kaiserreichen abzubringen und es  
wieder an die Seite Frankreichs zu loofen. Von der  
Einsicht des jetzigen jugendlichen italienischen Herrschers  
hängt es wesentlich mit ab, ob es gelingen wird, diese  
Bestrebungen, deren Verwirklichung verhängnißvoll für  
Italiens politische Stellung nach außen sein würde, energisch  
zu nichte zu machen.

## Totales und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Ein recht angenehmer Abend wurde  
dem theaterlustigen Publikum von Dippoldiswalde am  
Montag Abend durch Aufführung des dreitägigen Lust-  
spiels von Blumenthal und Radelburg „Im weißen Rössl“  
geboten. Erfreut dies Stück schon selbst durch die vielen,  
trefflichen Witze und den lebendigen Gang der Handlung,

so sah man aber auch, daß alle Schauspieler des Jahr-  
schen Theater-Ensembles ihr bestes Können einsetzten. Be-  
sonders gelang dies Herrn Direktor Zahn als Fabrikant  
Gieseke, Herrn Hermann als Zahlkellner und Fr. Lauer-  
mann als Wirthin im „weißen Rössl“. Allerdings ließ  
der von ihnen angenommene Dialekt noch manches zu  
wünschen übrig. Sehr gefiel auch Frau Direktor Zahn  
als jugendlich verhämmtes „Clärchen“. Von den anderen  
Rollen, die ebenfalls gut gespielt wurden, fiel noch be-  
sonders die des vertriebenen Privatgelehrten Hinzelmann  
auf, die in Herrn Heden ihren Mann gefunden hatte.  
Herr Schneider ist allerdings sehr zu rathen, ruhiger zu  
spielen und nicht so oft die Hände in Mitleidenschaft zu  
ziehen. — Nach dem Theaterzettel schien es, als ob das  
Publikum an diesem Abend mehrere neue Kräfte würde  
zu hören bekommen, doch geschah dies nicht, da nur die  
schon bekannten Darsteller zum Theil andere Namen an-  
genommen hatten. — Nächsten Freitag wird Herr Her-  
mann seinen Benefizabend haben, zu welchem sich der-  
selbe das Sudermannsche Schauspiel „Die Ehre“ wählte.  
Ein volles Haus erfreut ihn hoffentlich zu diesem Tage.

Am Montag Nachmittag nach der Vesperpause  
stürzte der Ziegelbedermeister Riesel bei dem Aussteigen  
vom Dache der Paulshainer Schäferei herab und zog  
sich neben einer Gehirnerschütterung, dem Bruch des rechten  
Unterarmes und mehrerer Rippen der linken Seite noch  
Verletzungen des linken Oberschenkels zu. Mittels Kranken-  
wagen mußte er in seine Wohnung gefahren werden.

Unter den hiesigen Schulkindern, die nach Be-  
endigung der großen Ferien der Schule noch fern ge-  
blieben sind, befindet sich leider eine Anzahl solcher, die  
an der schlimmen Masernkrankheit darnieder liegen,  
sowie deren Geschwister. Es ist dies um so mehr be-  
dauerlich, als schon seit Beginn des Schuljahres eine  
Reihe von Kindern, namentlich aus den Unterklassen, von  
derselben befallen wurden und die Schule in jedem ein-  
zelnen Falle nicht früher als 4 Wochen nach dem Auf-  
treten des Ausschlags auf den Wiedereintritt der Er-  
krankten rechnen kann. Es wäre meist auch nicht rath-  
sam, dieselben in kürzerer Zeit als gesund zu betrachten,  
da bei unvorsichtigem Verhalten sich aus den die Krank-  
heit begleitenden Katarrhen leicht schwere Folgezustände, ins-  
besondere Lungenentzündungen, Augen- und Ohrenleiden  
entwickeln. Hoffentlich ist den Keinen zur Zeit leidenden  
völlige Genesung beschieden und tritt nunmehr Stillstand  
in der Weiterverbreitung der sehr anstrengenden Krank-  
heit ein.

Die städtische Badeanstalt ist seit der diesjähr.  
Eröffnung bis jetzt von nahezu 1700 Gästen besucht  
worden. Der Herr Bademeister hofft, daß der Zuspruch  
noch längere Zeit rege bleiben wird und hat bereits ge-